

Heimatverein sucht Spuren früherer Inselkirchen



Ausgrabungen.

Professionelle Ausgrabungen am Alten Turm - Montag Jahreshauptversammlung

Borkum/jan - Mit zahlreichen Ehrengästen und unter großer Anteilnahme der gesamten Inselbevölkerung wurde am 18. Juli 1897 die neue evangelische reformierte Kirche eingeweiht. Das bisherige kleine Gotteshaus, das sich in westlicher Richtung im Schatten des kantigen Alten Turmes duckte, hatte ausgedient und wurde 1903 - leider - abgerissen. Erhalten blieb eine alte Friedhofsmauer, deren massive Ziegel ein beredtes Zeugnis geben von der über 500jährigen Geschichte der Inselkirchen, die an dieser Stelle den Mittelpunkt des Dorfes bildeten. Die teilweise brüchige Steinmauer gilt es zu schützen, sagt der hiesige Heimatverein, der 1981 die Pflege des Alten Turmes übernahm und seit geraumer Zeit als Eigentümer auch den historischen Walfängerfriedhof betreut. Im

Mai letzten Jahres lud der Vorstand die behördlichen Denkmalschützer aus Leer, Oldenburg und Hannover ein, um mit den versierten Experten einen Plan zu entwickeln, wie man dieses geschichtsträchtige Mauerwerk instand setzen und erhalten kann. Zugewogen war auch Dr. Rolf Bärenfänger, archäologischer Leiter der ostfriesischen Landschaft in Aurich, der sofort aufmerksam machte, dass bei einer sachgerechten Instandsetzung an der Innenseite zum Friedhof Erde ausgehoben werden muß und sich in diesem Bereich die Böden der früheren Kirchen befinden. Daher sei es zwingend erforderlich, diese Arbeiten archäologisch zu begleiten und eine planmäßige Grabung durchzuführen. Die Ergebnisse der Untersuchungen lassen Aufschlüsse über die Frühgeschichte der Insel und somit des nordwestdeutschen Küstenraumes erwarten. Sie könne zudem der Bevölkerung und den Besuchern der Insel in den Einrichtungen des Heimatvereins langfristig gezeigt werden. Die Historie der Kirchenbauten ist über mehrere Jahrhunderte in Umrissen nachvollziehbar und in dem Buch „Unse Karke“ von Woldemar Beeneken in bester Weise dargestellt. Es wird vermutet, dass seit Beginn des 14. Jahrhunderts ein Ziegelbau in Würfelbauweise (zwei Quadrate à 6,10 Meter) vorhanden war. Die zweite Kirche wurde unter Einbeziehung der alten Mauerreste um 1450 errichtet. Alte Segelhandbücher zeigen vor dem Bau des Seezeichens 1576 eine Kirche mit einem kleinen Turm, der wahrscheinlich für die Seefahrer als Peilpunkt diente. Der dritte Kirchenneubau ist um 1606 in einem Stadtbuch der damaligen Seehafenmetropole Emden dargestellt. 1720 setzte man zur nördlichen Seite einen gleichgroßen Trakt an. Durch den wirtschaftlichen Niedergang nach dem Ende der Walfängerzeit fast achtzig Jahre später verfiel auch diese Kirche. 1804 begannen Handwerker mit einem Ziegelbau in den Maßen 12 mal 14 Meter. Das kleine Gotteshaus am Alten Turm lud die Gläubigen fast 100 Jahre zu Gottesdiensten und kirchlichen Feiern, bevor durch die wachsende Bevölkerungszahl ein größere Bau nötig wurde. Auf der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins am Montag, den 10. März 2008 um 20.15 Uhr im Nordsee-Hotel wird diese Spurensuche ausführlich erläutert und zugleich die Finanzierung erklärt, denn der Heimatverein kann dieses kostenträchtige Vorhaben „neit ut eigen Knippke betahlen“. Anwesend ist auch der Chefarchäologe der Ostfriesischen Landschaft in Aurich Dr. Rolf Bärenfänger, der erfolgreiche und höchst interessante Grabungen im friesischen Raum vorstellt. Ebenso spannend ist die weitere Behandlung der Zäune aus Walknochen. Diese „bunken Pahlen“ - Knochenpfähle, wie die Einwohner sie in ihrer Sprache treffend bezeichnen, sind eine einmalige Attraktion für Borkum und im gesamten Nordseeraum gibt es keine vergleichbaren Einfriedungen dieser Größenordnung, sagen die Historiker und Denkmalschützer auf dem Festland, die sich ebenfalls stark für die Erhaltung einsetzen. Von der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst, Fachbereich Konservierung und Restaurierung in Hildesheim reisten bereits Fachkräfte zu einer Besichtigung an und nahmen Proben, um die Ursache des Verfalls festzustellen. In enger Zusammenarbeit mit

den Denkmalschutzbehörden wird dann das weitere Vorgehen besprochen. Borkumer Handwerkern gestalten seit einigen Wochen das sogenannte Trauzimmer im Alten Turm vollständig neu, um den zahlreichen Brautpaaren an ihrem schönsten Tag eine ansprechende Atmosphäre zu bieten. Hinzu kommt eine sehenswerte Sammlung historischer Leuchtkörper, die früher in „Fürtoornen“ den Schiffen den richtigen Kurs zeigten. Zum Osterfest soll das Borkumer Wahrzeichen wieder begehbar sein und auch das sehenswerte Museum „Dykhus“ ist ab Samstag, den 15. März wieder täglich geöffnet. Der Vorstand des Heimatvereins bittet um rege Teilnahme zur jährlichen Hauptversammlung am Montag in das Nordsee-Hotel.